Nr. 75. **Paderborn,** Samstag, 27. Juni 1891. 5. Jahrg.

Paderborner Anzeiger.

Zeitung für Stadt und Land. Organ des landwirthsch. Kreis-Vereins.

Der **Paderborner Anzeiger** erscheint wöchentlich dreimal, des Dienstag, Donnerstags und Samstags, mit einer landwirthschaftl. Beilage und dem westfäl. General-Anzeiger.

Abonnementspreis vierteljährlich 1 Mk. **Inserate,** welche in Paderborn und Umgegend große Verbreitung finden, kosten pro Petitzeile nur 10 Pfg., Reclame 30 Pfg.

Das 2. Quartal

naht seinem Ende. Unsere **auswärtigen Leser** wollen daher schleunig das Abonnement auf den „Paderborner Anzeiger" erneuern, damit in der Zustellung keine Unterbrechung eintritt.

Die Anerkennung, welche die kurze, aber erschöpfende Berichterstattung des „Paderborner Anzeigers" bisher gefunden hat, wird uns ein Sporn sein, auch fortan den Interessen unseres Leserkreises in jeder Hinsicht gerecht zu werden.

Wir bitten, den „Paderborner Anzeiger" in Freundeskreisen zu empfehlen.

Probe-Blätter stehen gern kostenfrei zur Verfügung.

Redaction und Verlag des „Paderborner Anzeiger".

Professor Dr. Simar,
erwählter Bischof von Paderborn.

Hubert Theophil Simar, Doctor der Theologie und des kanonischen Rechtes, päpstl. Hausprälat, Ritter des Rothen Adler-Ordens IV. Klasse, ordentlicher Professor der Dogmatik an der Universität Bonn, unser nunmehriger Bischof ist von Geburt ein Rheinländer. Er wurde am 14. Dezember 1835 zu Eupen geboren und hat bisher ausschließlich in seiner Heimath gelebt. Am 2. Mai 1859 zum Priester geweiht, habilitirte er sich 1860 als Privatdocent an der Universität Bonn für das Fach der Dogmatik. Seit 1864 ist er dort Professor und gegenwärtig Senior der katholisch-theologischen Facultät. Weiteren Kreisen ist Simar bekannt geworden durch seine Lehrbücher der Dogmatik und der Moral, er schrieb außerdem eine Reihe kleinerer Schriften und eine biblisch-theologische Monographie über die Theologie des hl. Paulus. Hochverdient ist er als Vorsitzender des Vereins vom hl. Carl Barromäus, dessen gegenwärtige Blüthe nicht zum geringsten Theile seinen unablässigen Bemühungen zu danken ist. Auch der Görresverein zur Pflege der Wissenschaft im kath. Deutschland, dem Simar als Vorstandsmitglied angehört, zählt ihn zu seinen eifrigsten Fördern. Sr. Heiligkeit der Papst ernannte ihn zu seinem Hausprälaten. Als Theologe gehört er jener Richtung an, die sich den großen Theologen, besonders dem hl. Thomas von Aquin anschließt. Sein Charakter ist bei aller Entschiedenheit in principiellen Sachen von außerordentlicher Ruhe und Milde. Seine Figur wird uns als schlank und mittelgroß geschildert mit für sein Alter verhältnißmäßig jugendlichem Aussehen. Möge der erwählte Bischof, das wünschen wir zu Gott, recht lange Jahre unserer Diöcese in ungeschwächter Kraft erhalten bleiben. Möge er den ihn anvertrauten Diöcesanen im Sinne seiner erlauchten Vorgänger auf dem Stuhl des heiligen Hadumar lange Zeit ein eifriger Hirte und Bischof sein.

Politisches.

* **Berlin,** 25. Juni. (Vom Hofe.) Seine Majestät der Kaiser und König begaben Sich gestern früh 8 Uhr mittels Sonderzuges von Potsdam nach Berlin, ertheilten dem bisherigen Minister der öffentlichen Arbeiten von Maybach die nachgesuchte Abschiedsaudienz und empfingen im Anschluß hieran den neuernannten Staats-Minister Thielen. Von 10 Uhr ab hielten Seine Majestät Allerhöchstselbst einen Kronrath ab und ließen Sich sodann von dem Kriegs-Minister von Kaltenborn-Stachau sowie dem stellvertretenden Chef des Militärkabinets, Obersten von Lippe Vortrag halten. Um 12½ Uhr erfolgte die Rückkehr nach dem Neuen Palais. Von 7 bis 8 Uhr Abends empfingen Seine Majestät den Chef des Civilkabinets Dr. von Lucanus zum Vortrage. Um 11¾ Uhr Abends erfolgte die Abreise Seiner Majestät nach Kiel.

* **Kiel,** 25. Juni. (Seine Majestät der Kaiser) ist heute Morgen 8 Uhr 10 Minuten hier eingetroffen und wurde von Seiner Königlichen Hoheit dem Prinzen Heinrich und dem Contre-Admiral Mensing empfangen. Seine Majestät fuhr darauf mit dem Prinzen Heinrich in das Königliche Schloß, von wo Sich Allerhöchstderselbe gegen 10 Uhr an Bord der „Hohenzollern" und sodann auf die Segelyacht „Meteor" begab, um eine Fahrt in See zu machen.

* **Karlsruhe,** 24. Juni. (Die Kronprinzessin von Schweden) ist heute Nachmittag [illegible] Stockholm abgereist. Wie die „Karlsruher Ztg." mittheilt, hat sie den klimatischen Wechsel vom Süden hierher gut ertragen und verläßt Karlsruhe neu gestärkt.

* **Dresden,** 23. Juni. (Prinz Friedrich August), der Sohn des Prinzen Georg, verlobte sich mit der Prinzessin Louise, der Tochter des frühern Großherzogs von Toscana.

Aus dem Reiche.

Münster, 25. Juni. (Der Herr Oberpräsident) veröffentlicht in der neuesten Nummer des Amtsblattes die Maßregeln gegen Verbreitung der Schwindsucht (Aufstellung von Spucknäpfen usw.) und richtet gleichzeitig an alle betheiligten Personen, insbesondere an Vorsteher von Anstalten und die Inhaber von Gast- und Schenkwirthschaften das Ersuchen, die Durchführung fraglicher Maßregeln fördern und unterstützen zu wollen, um diese „Volkskrankheit" nach Möglichkeit einzuschränken.

⚒ **Münster,** 23. Juni. (Versammlung.) Heute Nachmittag um 3 Uhr fand auf der Aula der hiesigen königlichen Akademie eine Versammlung der Studenten behufs Konstituirung eines akademischen Schwimm- und Ruderklubs statt. Zu derselben waren der Rektor Prof. Dr. Aloys Schaefer, der Oberpräsidial-Rath Herr von Viebahn, der Stellvertreter des Kurators, sowie etwa gegen 60 Studenten erschienen. Bekanntlich sind vom Herrn Minister der Unterrichtsangelegenheiten dem Kurator der Königl. Akademie Oberpräsidenten Excellenz Studt 3000 Mk. zur Gründung eines solchen Vereins, wie er schon an anderen Universitäten z. B. Bonn besteht, überwiesen.

* **Neunkirchen,** 23. Juni. (Spendung.) Für die Ausschmückung des Innern unserer neuen katholischen Pfarrkirche spendete Hr. v. Stumm einen Beitrag von 5000 Mk. Die größere Mehrzahl der Stumm'schen Arbeiter sind Katholiken. — Diejenigen Stumm'schen Arbeiter, welche sich im Vorjahre durch gutes Verhalten, Fleiß und tüchtige Leistungen ausgezeichnet haben, erhielten gestern eine Gratification von je 50 Mk. Die Zahl derselben war 66; außerdem bekamen vierzig

Vergißmeinnicht.

6] Novelle von H. von Ziegler.

(Nachdruck verboten.)

„Aber Bellarino ist zudringlich und vielleicht gar abgefeimt. Nimm dich in acht, Thekla. Zudem wünsche ich in Deinem Interesse nicht, daß er fortfährt, Dir so stark wie heute Abend den Hof zu machen. Es könnte Dein Unglück werden."

Fräulein von Lassow wurde sehr verlegen über die letzten Worte des strengen Bruders und die Geschwister schieden mit kurzem Gruße von einander.

Am folgenden Morgen, als Lucie erwachte, stand ein Strauß frischer Vergißmeinnichtblümchen auf ihrem Nachttisch; sie ward dunkelroth, stürmisch pochte ihr Herz und als das Kammermädchen kam, frug sie hastig: „Woher sind diese Blumen, Nanny?"

„Ein kleiner Knabe aus Schwarzendorf hat sie abgegeben; er meinte, ein Herr habe ihm eine ganze Mark geschenkt, damit er sie hier im Schloß für Comteß abgebe."

„Schon gut," erwiderte die junge Gräfin. Aber eigentlich war es doch nicht gut, denn sie wußte sehr genau, daß Albrecht von Lassow nie auf solche Art ihr huldigen würde, und gerade die Vergißmeinnicht nannten ja ganz unverholen den schönen Geber. Sie wußte, daß es Leo sei, den sie heute in Schwarzendorf sehen werde.

Rasch kleidete sie sich an und eilte dann hinab zur Großmutter, frisch und lieblich wie der Maimorgen, der über der Erde lag.

„Guten Morgen, Lucie," sagte die alte Dame zärtlich und bot der Enkelin die Wange zum Kuß, „ah, so zeitig schon mit Blumen geschmückt. Ich vergaß, daß Herr von Lassow mir gestern auch einen Strauß brachte."

„Es sind meine Lieblinge, Großmama," sagte Lucie lächelnd und blickte auf die blauen Blüthen, die so geheimnißvoll zu ihr gelangt waren; „Ich will Dir gleich die Chokolade eingießen."

Der Vormittag schien der jungen Gräfin endlos, die Zeitung, welche sie vorlesen mußte, grausam langweilig, und sie athmete erleichtert auf, als die Großmutter endlich sagte: „Nun laß Dich frisiren, Kind, und zieh Dich an, damit Du gleich nach dem Essen nach Schloß Schwarzendorf fahren kannst."

Lucie flog eilig davon, ihr Gesicht strahlte als sie sich ankleiden ließ; so glücklich hatte sie sich noch nie gefühlt und daran waren allein die Vergißmeinnicht schuld!

„Gnädige Comteß können die Blumen wohl nicht gut zum neuen Kleid mit dem Rokokkodessin tragen," meinte die Jungfer bedenklich „es gehört dazu etwa eine rothe Sammetschleife in's Haar und auf das Kleid nur eine goldene Broche."

„Nun, dann ziehe ich das weiße Cachemirkleid mit dem Goldgürtel an, damit ich die Blumen nicht abzulegen brauche," entgegnete Lucie hastig, sodaß die Jungfer ein leichtes Lächeln nicht zu unterdrücken vermochte, denn die Leute im Schlosse wußten ja alle, weshalb der Herr aus Schwarzendorf so oft herüber kam. Von ihm mußten ja auch zweifellos die Blumen sein.

„Nun, so geht mit Gott, Lucie," rief die alte Gräfin dann zärtlich, als das junge Mädchen abschiednehmend ihre Hand küßte, „den Wagen schicke zurück, ich hole Dich Abends selbst ab."

„Wie lieblich sie aussieht," murmelte sie dann, der Davoneilenden nachblickend, „o, wenn nur nicht diese Unglücksahnung auf meiner Seele lastete! Wenn ich wüßte — daß jener Fremde nichts zu thun hat mit dem Unseligen, welcher einst meines Kindes Glück und Leben vergiftete! Ich muß ihn sehen, ich kenne noch genau die brennenden Blicke, das verführerische Lächeln Nicolaus — aber vielleicht ists dann schon zu spät! Herrgott, hilf mir, ich allein bin zu schwach."

Glückselig fuhr Lucie indes davon, all ihre Gedanken concentrirten sich auf das Wiedersehen mit dem fremden Manne, sie mußte die Hand aufs Herz pressen, weil es gar so stürmisch pochte. Wie würde er sich dabei benehmen, würde er sich fremd verneigen oder sie als Bekannte von Waldesrand begrüßen? Da tauchten schon die Bäume von Schwarzendorf auf, erst noch wie mit zartem lichtgrünen Schleier behangen, da bog der Wagen um die Ecke und hielt vor der Freitreppe des Schlosses. Herr von Lassow mochte ihn wohl schon kommen gesehen haben, denn er stand bereits am Schlage, lächelnd und herzlich wie ein alter Freund und bot Lucie die Hand zum Aussteigen.

„Willkommen, Komteß! Welche Freude, Sie hier zu haben! Sie sind kein heufiger Gast in Schwarzendorf."

„Thekla verwöhnt mich," gab das junge Mädchen fröhlich zur Antwort, „denn sie kommt beinahe täglich nach Bergenhöhe. Welch schönes Wetter das Geburtstagskind doch hat!"

Drinnen im Salon lehnte Bellarino über dem Fauteuil Theklas und sagte halblaut: „Nun werden die Gäste bald da sein, und ich könnte denselben grollen, denn mein ausschließliches Anrecht an die holde Dame des Hauses geht nun verloren — ich könnte zürnen über jeden Blick, jedes Wort von Ihnen, gnädiges Fräulein, welches mir nicht gilt."

„So neidisch können Sie sein, Herr Bellarino?" frug Thekla scherzend. „Es sind doch alles meine Gäste und ich darf nicht wagen, mich einem Bevorzugten allein zu widmen, das würde schon mein Bruder nicht dulden."

Arbeiter, welche in diesem Jahre eine fünfundzwanzigjährige Dienstzeit auf dem Eisenwerke hinter sich haben, denselben Betrag zum Geschenk.

* **Kassel,** 22. Juni. (Bei der großen Bedeutung), welche die Angelegenheit der geplanten Vollbahn Kassel-Köln hat, bringen wir nachstehend die von Hrn. C. Has im Bürger-Ausschuß gemachte Mittheilung zur Kenntniß. Hr. Has bemerkte: Es ist vielfach die irrige Ansicht verbreitet, daß nach den letzten Verhandlungen im Abgeordnetenhause die Sache der Eisenbahn Kassel-Köln zu Grabe getragen sei. Dem ist nicht so; vielmehr steht die Sache heute eigentlich so, wie wir sie besser gar nicht wünschen konnten. Wenn auch der Antrag der hiesigen Handelskammer nicht unmittelbar angenommen ist, so ist er doch mittelbar durch die Erklärung des Hrn. Minister v. Maybach genehmigt. Die Handelskammer hatte beantragt: 1. den Bau der Secundairbahn Kassel-Wolfhagen-Volkmarsen so lange zu vertragen, bis das Project Kassel-Köln bearbeitet sei; 2. die Staatsregierung zu ersuchen, eine thunlichst direkte Linie Kassel-Köln bearbeiten zu lassen. Zur Zeit, als die Budget-Commission des Abgeordnetenhauses über diese Frage berathen hat, war Hr. Vogt bnd meine Wenigkeit von hier, Hr. Robert Heuser aus Köln, Rügenberg und Lütticke von Olpe in Berlin, und hatten wir uns bemüht, Stimmung für die Sache zu machen. Wir wurden vom Hrn. Generalstabs-Chef Schlissen empfangen, und dieser hat sich sehr günstig über das Project ausgesprochen. Hrn. Minister v. Maybach konnten wir leider unser Aufwartung nicht machen, weil er noch in Italien weilte. Durch unsere Anwesenheit gewonnen. Wenn nun auch Antrag 1 der Kammer abgelehnt wurde, so ist durch dies Versprechen des Ministers von Maybach: „daß die Regierung keinen Spatenstich an dem Project Kassel-Wolfhagen thun lassen wird, bevor nicht das Project Kassel-Köln vollkommen klar ist", das erreicht, was wir durch den Antrag erreichen wollen. Der Antrag 2 der Handelskammer wurde einstimmig angenommen. Von Berlin erhielt ich über die Sache folgende Nachricht: „Kassel-Köln steht nunmehr allgemein auf der Tagesordnung, und es wird nicht wieder verschwinden, bis die Linie gebaut ist — vorausgesetzt, daß die städtische Verwaltung, Handelkammer und Comitee einmüthig und ununterbrochen das Ziel weiter verfolgen."

* **Trier,** 23. Juni. (Glück ist in eine arme Familie) des Dorfes Wahlscheid bei Hensweiler (Reg.-Bez. Trier) eingezogen. Die 16jährige Tochter einer mit 6 Kindern gesegneten sehr armen Wittwe hat den Hauptgewinn der Wormser Dombau-Lotterie im Betrage von 75000 Mk. gewonnen. Das glückliche Mädchen hat kurz vorher in der Stettiner Pferdelotterie den kleinen Betrag von 4,50 Mk. gewonnen, wofür es sich das Glücksloos erstand.

* **Hemer,** 22. Juni. (Ueberfahren.) Heute Morgen 7 Uhr wurde in der Nähe des hiesigen Bahnhofs die Wittwe Risse von der Oese vom Zuge erfaßt und überfahren. Sie blieb sofort todt. Die über 70 Jahre alte Frau war nach hier gekommen, um auf dem Felde Kartoffeln zu hacken. Es sollte ihr letzter Gang sein.

* **Lohne i. O.,** 23. Juni. (Schädliche Raupe.) In verschiedenen größeren Tannenwaldungen in Lohne und Dinklage ist in letzter Zeit eine schädliche Raupe aufgetreten, die ebenso wie die so schädliche „Nonne" ganze Tannenbestände durch Abfressen der Nadeln zu zerstören vermag. Es ist dies die Kiefern- oder Föhreneule, auch Waldverderber genannt, (noctua piniperda). Dieselbe tritt in so zahloser Menge auf, daß sie in kurzer Zeit besonders in Stangenhölzer sämmtlicher Nadeln beraubt. Es erscheint jedoch rathsam, nach Erfahrungen, die man namentlich in den letzten Jahren gemacht hat, die Tannenbestände nicht sogleich abzuholeen, wenn die schädliche Raupe auftritt, da die beschädigten Tannen noch oft wieder zu grünen beginnen, wenn diese herabgestiegen und sich zur Verpuppung und Ueberwinterung unter Moos und in der Erde verkrichen.

* **Frankfurt** a. M., 23. Juni. (Selbstmord.) Die vierundvierzigjährige Dienstmagd Kath. Wolff aus Kitzingen beging Selbstmord, indem sie in verflossener Nacht sich in den Bärenzwinger des Zoologischen Gartens herabließ und von dem Eisbären zerfleischt wurde.

* **Danzig,** 23. Juni. (Zur 38. General-Versammlung) der Katholiken Deutschlands schreibt das „Westpr. V.-Bl.:" „Anfangs nächster Woche wird die offizielle Einladung veröffentlicht werden. Dieselbe findet in den Tagen vom 30. August bis 3. September in Danzig statt. Eine Reihe der hervorragendsten katholischen Männer Deuschlands hat bereits ihr Erscheinen in Aussicht gestellt, ganz ausgezeichnete Redner sind gewonnen. Viele Gäste werden auch erscheinen, welche die Gelegenheit benutzen werden, um vorher oder anschließend an den Katholikentag eines der nahen Ostseebäder (Zoppot, Neufahrwasser usw.) zu besuchen. Für die Abhaltung der Versammlungen und Feste sind die beiden größten hier zur Verfügung stehenden Locale, das Wilhelm-Theater und die sämmtlichen Räume und Gärten des Schützenhauses, fest gemiethet. Das Programm ist in Vorbereitung und wird Ende nächsten Monats veröffentlicht werden. Der Umstand, daß die General-Versammlung zum ersten Mal im Nordosten des Vaterlandes tagt und die erste ist nach dem Ableben Windthorst's, unseres langjährigen Führers, daß ferner in Anbetracht der Zeitlage der nächste Katholikentag von hervorragender Wichtigkeit ist, findet allgemeine Würdigung. Möge der Besuch dementsprechend ein recht zahlreicher werden!"

— (Auf dem Strießer Felde) bei Danzig ging am Montag ein Blitzstrahl nieder, als gerade eine Schwadron Husaren dort exerzierte. Pferde und Reiter stoben wild auseinander, doch scheint Niemand verletzt worden zu sein.

* **Wernigerode,** 23. Juni. (Einbruch.) In einer der letzten Nächte ist in derselben Weise, wie bereits früher zweimal, in die hiesige evangelisch-lutherische Kreuzkirche eingebrochen worden. Es ist nun das sechste Mal, daß freche Diebeshände sich an den Gotteshäusern unserer Stadt vergriffen haben. Außer zwei Stearinlichtern, die sich auf der Kanzel befanden, hat der Dieb eine weißleinene Altardecke aus der Sakristei mitgenommen, auf der vorn in der Mitte ein Christuskopf und an den beiden Ecken je ein Engelskopf roth eingestickt sind. Sonstige Werthgegenstände sowie die Zymbelgelder werden seit dem ersten Diebstahl nach jedem Gottesdienst aus der Kirche entfernt.

M **Würzburg,** 25. Juni. (Jubiläum.) Herr Dr. v. Kölliker, königl. Geheimrath, einer unserer berühmtesten und beliebtesten Professoren, feierte vor einigen Tagen sein 50jähriges Jubiläum als Doctor der Philosophie. Im nächsten Jahre wird derselbe sein 50jähriges medizinisches Doctorjubiläum begehen. — Der Sohn des Herrn Professors, Privatdozent an der Universität Leipzig, wurde zum außerordentlichen Professor an der dortigen Hochschule ernannt. — Ins Juliusspital wurde ein 16jähriges Mädchen aus Aschaffenburg gebracht, welches sich seit 2 Jahren 4 Monaten in einem völlig bewußtlosen Zustand befindet; das äußere Ansehen läßt durchaus nicht auf die schwere Krankheit schließen.

„Mein Blut ist aber heißer und ungestümer als das der kaltblüthigen Nordländer und wenn mein Blick, meine Bewunderung Sie heute meiden muß, so werde ich dann in Melodien sprechen — werden Sie es verstehen, Fräulein Thekla, wenn meine Geige anfängt zu jauchzen und zu klagen —?!"

Sie fing seinen glühenden Blick auf und erhob sich hastig, fast erschrocken vor der Leidenschaft des Italieners, doch sie ließ es zu, daß er ihre Hand ergriff und ungestüm an Herz und Mund preßte. Als Albrecht von Lassow dann mit Gräfin Lucie eintrat, eilte Thekla jedoch lächelnd und völlig sehr ruhig der Freundin entgegen, denn sie verstand sich zu beherrschen.

„Mein liebes Herz! Wie freue ich mich, Dich zu sehen!" rief Fräulein von Lassow der Freundin entgegen.

Nachdem die beiden jungen Damen sich umarmten und Lucie ihr Geschenk übergeben hatte, trat Albrecht vor, um seinen Gast der jungen Gräfin vorzustellen.

„Herr Leo Bellarino — Gräfin Bergen!" erklang Albrechts sonore Stimme ceremoniell.

Sie verneigten sich beide scheinbar völlig ruhig und verbindlich, aber das junge Mädchen ward doch roth und hob das Auge nicht, während der Italiener sogleich mit einigen gewandten Worten die Unterhaltung einleitete. Sein Blick leuchtete auf, als er an der Comteß' Brust die Vergißmeinnicht erblickte, welche er heute Morgen nach Schloß Bergenhöhe gesandt. Die Ankunft andrer Gäste bewirkte, daß das Geschwisterpaar von Lassow zu denselben hineilen und Bellarino und Gräfin Lucie für Augenblicke sich selbst überlassen mußte. De gewandte und berechnende Bellarino benutzte sogleich diese Gelegenheit, um sich bei der jugendlichen Comteß einzuschmeicheln.

(Fortsetzung folgt.)

Locales.

Paderborn, den 27. Juni 1891.

— (Die Bischofswahl hierselst) bildet das Ereigniß des Tages. Sie fand am vorigen Donnerstag statt. Feierliches Glockengeläute von allen Kirchen am Vorabende und am frühen Morgen des Wahltages machte die Bewohner der Paderstadt und die zahlreich herbeigeeilten Fremden auf die Bedeutung des Tages aufmerksam. Schon in den frühesten Morgenstunden entwickelte sich reges Leben. Um 1/2 8 Uhr trat der Schützenverein, der von jeher eine Ehre darin gefunden, in allen Angelegenheiten, bei denen es galt, den Oberhirten zu ehren, seine Mitglieder zur Verfügung zu stellen, am Südportale des Domes an und bildete von dort bis zum Aufgange des hohen Chores Spalier. In feierlichem Zuge begab sich sodann die auf dem Chore versammelte Geistlichkeit, die P. P. Franziskaner voran, zum Südportale des Domes und erwartete dort die Ankunft des Königlichen Wahlbevollmächtigten, Oberpräsidenten Studt Excellenz. Inzwischen trafen die andern hohen Gäste, die Herren Landgerichtspräsident Müller, Erster Staatsanwalt Müller, das gesammte Offizierscorps des 8. Husaren-Regiments, eine Anzahl Malteserritter vom kath. Adel der Diöcese usw. ein, sämmtliche Herren hatten große Uniform angelegt und gewährten die mannigfachen Formen ein prächtiges Schauspiel. Punkt 8 Uhr trafen Sr. Excellenz, gefolgt von den Herren Landrath Jentzsch und Oberpräsidialrath v. Viebahn ein; die Herren wurden zum hohen Chore geleitet, wo der Vertreter Sr. Majestät rechts vom Altare auf einem Ehrensessel unter einem Baldachin Platz nahm. Darauf begann das Pontifikalamt, celebrirt vom Hochw. Herrn Weihbischof Dr. Gockel, während desselben sang der Domchor eine gut einstudirte Messe. Nach dem feierlichen Amte wurde der hohe Gast mit seinem Gefolge wieder zum Südportale geleitet. Nachdem der Hymnus Veni creator gesungen, begab sich das Domcapitel in den Capitelsaal zur Wahl, bis zum Vorsaal begleitet von den Herren Justitiar, Justizrath Vennemann, Pfarrer und Geistl. Rath Ruland, als apostolischer Notar, Herr Beigeordneter Müller, den Commandeur der Schützen, Herr Löffelmann und den Wahlzeugen Prälat Propst Nacke und Regens Dr. Rintelen. Während des Wahlactes wurde von den in dem Dom versammelten Gläubigen gebetet und gesungen. Kurz vor 10 Uhr war die Wahl beendigt und nun begaben sich die Herren Domcapitular Altstädt und Ehrendomcapitular Wille in Begleitung der Herren, die im Vorsaale waren, zur Wohnung des Herrn Landraths, wo sich der Herr Oberpräsident aufhielt und benachrichtigten denselben, daß die Wahl beendigt. In feierlichem Aufzuge begaben sich Sr. Excellenz dann zu der Wahlversammlung, wo ihm der Name des Gewählten mitgetheilt wurde, der sofort im Namen Sr. Majestät genehmigt wurde. Das Domcapitel begab sich darauf auf das hohe Chor zurück und Herr Domcapitular, Geistl. Rath Dr. Stamm verkündete in lateinischer Sprache dem versammelten Clerus den Ausgang der Wahl. An der obersten Stufe der Chortreppe machte darauf der hohe Herr dem Volke die Wahl bekannt mit folgenden Worten: „Der Stadt und Diöcese wird hierdurch bekannt gemacht, daß vom hochwürdigen Domcapitel unter Zustimmung Sr. Majestät des Königs zum Bischof erwählt ist der hochwürdige Herr Hubert Theophil Simar, Doctor der Theologie und des kanonischen Rechts und ordentlicher Professor in Bonn. Gott wolle ihm Leben, Gesundheit und den Beistand seiner Gnade zur Führung seines Amtes verleihen. Amen." Lautlose Stille herrschte bei den Worten und eine gewaltige Bewegung gab sich sofort hinterher kund, zwischen die sich der Tusch der Husarenkapelle mischte. Die Heiligkeit des Ortes ließ laute Willkommensrufe nicht aufkommen. Schnell pflanzte sich das Resultat unter der vor dem Dome versammelten Menge fort und Depeschen und Extrablätter verkündeten es in der Stadt und nach allen Gegenden der Windrose. Die große Freier schloß mit einem feierlichen Tedeum. Dem neuen Oberhirten schlagen die Herzen aller Katholiken der weiten Diöcese mit Freude und Hoffnung entgegen ad multos annos!

— (Zu dem Festessen), welches das Domcapitel am Mittwoch zu Ehren des Königl. Wahlbevollmächtigten, Herrn Oberpräsidenten Studt Excellenz gegeben, waren 30 Einladungen erfolgt, zu dem am Donnerstage von Sr. Excellenz gegebenen Festmahle im Hotel Löffelmann waren 90 Gäste geladen, unter den das Domcapitel, die Spitzen der Behörden, die bischöflichen Beamten, die Regierungspräsidenten von Minden und Arnsberg.

— (Eine Deputation) des hiesigen Domcapitels bestehend aus den Herren Domcapitularen Tellers, Oppermann und Dr. Stamm hat sich gestern nach Bonn begeben, um Herrn Professor Dr. Simar die Wahl zum Bischofe anzuzeigen.

— (Dr. Hochstein), der frühere altkatholische Pfarrer in Dortmund, hat sich zur Wiederaufnahme in die kathol. Kirche gemeldet und befindet sich zur Zeit mit Genehmigung des Kapitular-Vicariats im hiesigen Franziskanerkloster.

— (Prüfungs-Termine.) Diejenigen Theologie-Studirenden, welche ihre erste academische Prüfung abzulegen haben, müssen sich bis zum 10. Juli, diejenigen, welche in das Priesterseminar aufgenommen werden wollen, bis zum 1. Juli bei dem Decan der academischen Lehranstalt, Herrn Professor Dr. Vigener melden.

— (Ein Unglücksfall) ereignete sich gestern Mittag vor dem Giersthore. Ein Mann fiel daselbst von einem Wagen und erlitt dadurch einen mehrfachen Rippenbruch; die Verletzungen sind anscheinend nicht lebensgefährlich.

— (Rom, die ewige Stadt) bildet diese Woche die Anziehungskraft des Kaiserpanoramas im Saale der Wittwe Hoppe in der Grube. Nicht Jeder hat Zeit und Geld um die Schönheiten der Hauptstadt der Christenheit in Natura besichtigen zu können. Deshalb dürften Jedem die prachtvollen Darstellungen des Panoramas höchst willkommen sein. Besonders für Künstler, Kunsthandwerker und Bauleute sind die alten Bauten, Kirchen, Ruinen, Denkmäler mit den vielen Säulen, Statuen 2c. höchst interessant; auch der Naturfreund findet Gegenstände in den Wasserfällen, Gärten, Parken u. s. w., die ihn entzücken, so daß er sich ohne große Phantasie unter den ewig blauen Himmel Italiens versetzen kann.

— (Vor der Strafkammer) des hiesigen Landgerichts stand am Mittwoch der Korbmacher Jos. T. aus Dalhausen, um sich wegen schwerer Körperverletzung zu verantworten. Am Fastnachtssonntag war er mit mehreren Dalhausern zu Natzungen im Wirthshause, als der Mühlenknecht Mann aus Borgholz vorbeifuhr. T. wollte auf dessen Wagen, das dieser aber nicht zuließ. Kurz darauf folgte T. dem Wagen und holte ihn kurz vor Borgholz ein, als gerade andere Burschen mit dem Knechte Händel angefangen hatten. T. hieb da dem Mann mit einem Messer in den Rücken. Er giebt an, angetrunken gewesen zu sein und will erst nachträglich bemerkt haben, daß er mit einem Messer geschlagen. Er erhielt 9 Monate Gefängniß und wurde sofort eingezogen. — Der Gutsbesitzer Br. zu Söberinghoff war angeklagt, die Luke auf seinem Boden nicht ordnungsmäßig eingefriedigt und dadurch die Verletzung eines Arbeiters herbeigeführt zu haben. Die Verhandlung wurde behufs weiterer Zeugenvorladung vertagt. — Der Tagelöhner B. von Asseln hatte in einer Nacht des vorigen Herbstes eine Diebin in seinem Garten gefaßt, aber auch sofort den Richter selbst gespielt und sie abgestraft nach alter Weise mit einem Pfahl. Die Execution fiel jedoch so stark aus, daß der Staatsanwalt sich der Sache annahm. Der Gerichtshof ließ unter den Umständen alle Milderungsgründe gelten und sprach nur eine Strafe von 30 Mark aus. — Eine Glasfabrik in Driburg, welche Saugflaschen, die durch Patent geschützt waren, nachgemacht, erhielt ebenfalls 30 Mk. Strafe. — Ein Simon R. zu Höxter, welcher wegen Anfertigung und

Vertrieb eines Geheimmittels „Rheumatin" vom Schöffengerichte daselbst zu 20 Mark Strafe verurtheilt war, glaubte in der Berufungsinstanz besser fortzukommen. Der Gerichtshof verwarf jedoch die Berufung. — Wegen Aufnahme eines Inserats über „Blutreinigungsthee" mußte sich der verantwortliche Redacteur des Westfäl. Volksblattes rechtfertigen. Die Urtheilsverkündigung hierüber wurde 8 Tage aufgeschoben.

— (Lotterie.) Bei der am 23. d. M. fortgesetzten Ziehung der 4. Klasse 184. Königlich preußischer Klassenlotterie fielen Nachmittags: 1 Gewinn von 15000 Mk. auf Nr. 22989 160735 4 Gewinne von 10000 Mk. auf Nr. 2883 17291 154563 167400. 4 Gewinne von 5000 Mk. auf Nr. 91628 112907 130175 187129. 27 Gewinne von 3000 Mk. auf Nr. 1656 10176 10565 10622 15975 20436 43540 56992 88645 104827 107415 120842 124471 133059 134311 141569 153085 163679 167778 170981 171548 178062 179091 179613 180552 184349 189123. 42 Gewinne von 1500 Mk. auf Nr. 895 5398 6688 7461 15661 17663 19413 24866 28562 33670 34249 34561 35214 45070 46374 48586 57334 67500 70855 78334 87403 87757 92251 103402 103672 103995 112806 115905 121377 133342 140148 145531 152420 153767 155624 166713 170145 172761 173662 178693 183180 185451. — Bei der am 24. fortgesetzten Ziehung fielen Vormittags: 1 Gewinn von 30000 Mk. auf Nr. 87494. 1 Gew. von 10000 Mk. auf Nr. 149673. 4 Gew. von 5000 Mk. auf Nr. 52907 64854 139899 153241. 34 Gew. von 3000 Mk. auf Nr. 14925 17898 19907 31944 34403 37338 48126 58145 60104 61048 63935 64335 74577 71259 72455 74072 87789 99344 100268 102041 111951 119308 127219 133803 137543 141317 144672 152686 156402 166700 170662 172777 179721 184184. 33 Gewinne von 1500 Mk. auf Nr. 11689 12564 20727 26310 26599 27218 29711 30831 32437 34035 34598 47782 47813 59252 64895 71023 74036 75556 78189 80567 85049 88710 90533 93104 95759 104358 119567 133423 135040 140794 140053 156444 170546.

Vermischtes.

* **Saarbrücken,** 22. Juni. (Glücksloos.) Wenn je ein Loos glücklich gefallen, so ist das bei der Wormser Dombau-Lotterie der Fall. Die Gewinnerin der Haupttreffers (75000 M.) ist ein 15jähriges Mädchen, jüngste Tochter einer in den bescheidensten Verhältnissen lebenden Wittwe zu Wahlscheid bei Heusweiler Kreis Saarbrücken. Die Freude der Familie bei Empfang der Nachricht war eine unbeschreibliche. Ein merkwürdiger Zufall spielt hier noch mit. Dasselbe Mädchen hatte vor kurzem in der Stettiner Pferdelotterie den kleinsten Treffer im Werthe von 5 Mark gemacht worauf ihr wie gewünscht der Baarbetrag von Mk. 4,50 zugesandt wurde. Diesen Betrag benutzte es zur Beschaffung des Wormser Glückslooses, das sie brieflich hier bestellte.

* **Helgoland** 23. Juni. (Die Bewohner Helgolands) treffen großartige Veranstaltungen, um dem Kaiserpaar einen würdigen Empfang zu bereiten. Von Hamburg gingen mit dem Dampfer „Patriot" 305 Flaggenstangen nach dem Felseneiland ab. Etwa 900 Flaggen und 2000 Meter Eichen- und Tannenguirlanden, ferner Feuerwerkskörper 2c. gelangen am Freitag und Sonntag mit dem vorhin angeführten Schiff, sowie mit „Cobra" zur Versendung.

* **Karlsbad,** 23. Juni. (Ex könig Milan) wird anfangs Juli hier erwartet.

— (Ein zahm gewordener Räuberhauptmann.) In Neapel ist dieser Tage der einst gefürchtete Räuberhauptmann Nocchia aus dem Gefängniß entlassen worden. Als vierzehnjähriger Bursche hatte er in seinem Heimathsorte Gradoli bei Viterbo den dortigen Bürgermeister und dessen Bruder ermordet, war dann flüchtig geworden und in eine Räuberbande eingetreten, deren Anführer er trotz seiner Jugend bald ward. Durch mehr als neun Jahre bildete er den Schrecken Mittel-Italiens, bis er endlich durch Verrath seiner Geliebten in die Hände der päpstlichen Gendarmen fiel. Er selbst erzählte, daß er mehr als eine Million Lire geraubt hätte. Auf Betreiben des Fürsten Orsini, welcher Nocchia dafür dankbar war, daß dieser ihn einmal gegen seine eigene Bande beschützt hatte, ward ihm das Leben geschenkt und die Todesstrafe in lebenslänglichen Kerker umgewandelt. Im Gefängnisse ermordete der wilde Mensch den Kaplan und den Barbier. Später ward er ruhiger und betrug sich ordentlich. Nun, im Alter von 83 Jahren, ist er in Freiheit gesetzt worden, die er allerdings nicht mehr lange genießen dürfte. Merkwürdig ist es, daß man den gefangenen Räuber im Seminar von Montefiascone als — Lehrer der Mathematik verwendete.

— (Der Marquis d'Orches) hatte einen Preis von 20000 Franken ausgesetzt für die Entdeckung einer praktischen Methode, den eingetretenen Tod auch in der ärmsten Hütte deutlich zu erkennen; Dr. Canière von St. Jean du Gard gewann diesen Preis. Sein einfaches untrügliches Experiment besteht darin, in einem dunkeln Raume die Hand des Todten oder Todtgeglaubten gegen eine Flamme zu halten. Ist der Tod noch nicht eingetreten, so scheinen die Finger besonders an den Umrissen transparent mit einem rosigen Anflug. Hat aber das Leben aufgehört, so verdeckt die Hand das Licht, wie eine Hand von Holz und grenzt sich scharf gegen die Strahlen ab.

— (Der Kinetograph.) Ueber seine neueste Erfindung, den Kinetographen, hat sich Edison letzter Tage, wie folgt geäußert. „Der Kinetograph ist eine Maschine, welche die Elektrizität mit der Photographie verbindet, so daß Jemand in seinem Zimmer sitzen und die Bühne eines entfernten Theaters auf einem Schirm reproduzirt, die Bewegungen der Schauspieler genau sehen und die Stimmen der Sänger oder die Musik einer Oper genau hören kann. Das Instrument ist so genau, das jede Bewegung der Gesichtsmuskeln bis in's Kleinste wiedergegeben wird. Der Apparat kann beispielsweise einen Faustkampf in der Weise vorführen, daß man nicht nur jeden Schlag deutlich sieht, sondern selbst das Geräusch desselben hört. Der Kinetograph braucht blos auf einen Tisch vor der Bühne hingestellt zu werden. Er photographiert die Scene und registrirt den leisesten Laut. Er fängt an zu arbeiten, sobald der Vorhang in die Höhe gezogen wird, und registrirt die Bewegungen der Schauspieler in einem Tempo von 46 Eindrücken per Sekunde. Auf diese Weise erhält man ein fortlaufendes Bild von Allem, was vorgeht. Die Photographien werden dann entwickelt und in dem Apparat gesetzt und eine Projectionslinse tritt an die Stelle der photographischen. Richtet man nun den Photographen her und bringt ein Calcinlicht zum Brennen, so kann die ganze Scene in dem Zimmer eines Privatmannes reproducirt werden. Da die Abdrücke dauernd sind, so läßt sich die Scene selbst nach Jahren reproduciren und dieses so oft, wie man wünscht. Die Photographien kann man in Miniatur oder in Lebensgröße haben. Der Kinetograph kann 46 Photographien in der Sekunde liefern und dieses wieder so lange, wie man will. Die Maschine öffnet sich, thut den Schieber auf, nimmt die Photographien auf, schließt sich, fängt wieder von Neuem an und wiederholt diesen Proceß, wie erwähnt, 46 Mal in der Sekunde.

— (Gegen die Straßenschleppe,) das Modenungethüm, welches jetzt wieder allenthalben grassirt, äußert sich eine consequent Schleppenlose in folgenden drastischen Stachelversen: „Wenn ich durch die Straßen geh', — Und die langen Kleider seh', — Denk' ich still in meinem Sinn: — Sauberkeit, wo kommst Du hin?! — Nimmermehr kann ich's begreifen, — Seh' ich so die Damen schleifen — Durch den Staub die Kleider her, daß so schön die Mode wär': — Mit den Kleidern aufzufegen — Alles, was liegt auf den Wegen! — Arabesken, kühn geschwungen, — Ohne Rücksicht auf die Lungen, — Der Gesundheit keck zum Trutz, — Zeichnen sie im Straßenschmutz! — Und nun denk' man erst, — o Graus! — Wie sieht das von innen aus!! — Stiefel, Strümpfe und so weiter, — Ach, 's ist wirklich gar nicht heiter, — Rocksaum, Litze und Garnirung, — Alles starrt von Schmutzverzierung! — Und das nennt man elegant?! — Da ist mir ein Spruch bekannt, — Der drauf paßt: „Von Außen Hui! — Aber Innen, Innen: Pfui!!!"

— (Ein liebenswürdiger Weltuntergangs-Prophet) ist ein deutscher „Arzt" in Northfielt in Minnesota, welcher uns noch bis zum 17. April 1991 Zeit gibt, uns unseres Lebens zu freuen — wenigstens hier in Amerika, wo nichts als heftige Stürme, die schon diesen Sommer beginnen sollen, unsere Ruhe stören werden. In Europa dagegen wird innerhalb dreier Jahre der größte und blutigste Krieg der Weltgeschichte beginnen, der Jahre lang währen, Millionen von Menschen und ganze Völker dahinraffen und mit dem Triumpf der deutschen Race endigen wird. Leider wird sie sich desselben nicht lange erfreuen können. Denn schon um 1981 herum werden furchbare Erdbeben eintreten, statt des einen werden Hunderte von Monden erscheinen, und wie gesagt, am 17. April 1991 wird die ganze Geschichte aus dem Leim gehen.

— (Meuterei an Bord eines deutschen Amerika-Dampfers.) Dem Reuterschen Bureau wird aus Newyork gemeldet, daß auf dem Dampfer des Norddeutschen Lloyd „Werra" drei Tage nach der Abreise von Bremen sieben Heizer meuterten. Nach heftiger Gegenwehr wurden dieselben von der Mannschaft in Ketten gelegt und werden nunmehr nach Bremen zur gerichtlichen Aburtheilung zurückgebracht.

— (Eine Tugend giebt es), deren sich kein Mensch rühmen kann. — Und welche? — Die Bescheidenheit. Denn rühmt er sich ihrer, so besitzt er sie nicht mehr.

Wer Sprachen kennt, ist reich zu nennen.

Das
Meisterschafts-System
zur
praktischen und naturgemäßen Erlernung
der französischen, englischen, italienischen spanischen, portugiesischen, holländischen, dänischen, schwedischen, polnischen und russischen
Geschäfts- & Umgangssprache.
Eine neue Methode, in 3 Monaten eine Sprache sprechen, schreiben und lesen zu lernen.
Zum Selbstunterricht
von
Dr. Richard S. Rosenthal.
Französisch — Englisch — Spanisch, — Polnisch, complet in je 15 Lectionen à 1 Mk.
Italienisch — Russisch, complet in je 20 Lectionen à 1 Mk.
Schlüssel hierzu à 1 Mk. 50 Pf.
Portugiesisch — Holländisch — Dänisch — Schwedisch, complet in je 10 Lectionen à 1 Mk.
Probebriefe aller 10 Sprachen à 50 Pfg.
Leipzig. **Rosenthal'sche Verlagshandlung.**

Im Verlage des Unterzeichneten ist erschienen und durch alle Buchhandlungen zu beziehen:
Karte der Umgebung von Paderborn.
Maßstab 1 : 100000. Preis 1 Mk. 20 Pfg., aufgezogen auf Pappe 1 Mk. 50 Pfg. auf Leinwand 2 Mk.
Die Karte enthält das ganze Terrain zwischen Detmold, Lichtenau, Geseke und Friedrichsdorf, also den ganzen Kreis Paderborn und die angrenzenden Theile mit den beliebten Ausflugsorten Wewelsburg, Böddeken, Externsteine, Teutoburger Wald, Schloß Holte, Hermanns-Denkmal 2c. mit den neuesten Wegen.
Paderborn. **Th. Thiele.**

Kaiser-Panorama.
Im Saale der Frau Wwe. Hoppe, Grube.
◆ **Nächste Woche:** ◆
Das Prachtschloß König Ludwig II. von Bayern
Herrenchiemsee.
Aeußeres, innere Einrichtung und Umgebung.
Tägl. geöffn. von 9 Uhr Morg. bis 9½ Uhr Abends.
Entree 30 Pfg., Schüler 20 Pfg. Abonnementskarten für fünf Besuche 1 Mk.
Schulen und Vereine erhalten besondere Ermäßigung.

Die Modenwelt.
Illustrirte Zeitung für Toilette und Handarbeiten.
Jährlich 24 Nummern mit 250 Schnittmustern. Preis vierteljährlich Mk. 1.25 = 75 Kr.
Enthält jährlich über 2000 Abbildungen von Toilette, — Wäsche, — Handarbeiten, 14 Beilagen mit 250 Schnittmustern und 250 Vorzeichnungen. Zu beziehen durch alle Buchhandlungen u. Postanstalten (Ztgs.-Katalog Nr. 3845). Probenummern gratis u. franco bei der Expedition Berlin W. 35. — Wien I, Operngasse 3.
In **Paderborn** zu beziehen durch die **Bonifacius-Buchhandlung** (Th. Thiele.)

Stadesamts-Nachrichten Paderborn.

Geboren: 1 Sohn dem Eisenbahnarbeiter Jos. Koch, Kohlenhändler Anton Heiermeyer, Glasarbeiter Paul Polik, Klempnermeister Friedrich Warendorff. 1 Tochter dem Eisenb.-Maschinenschlosser Wilhelm Glauner, Telegraphen Vorarbeiter Carl Danne, Tagelöhner Heinrich Höschen, Locomotivführer a. D. Philipp Kraft.

Gestorben: Anton, Sohn des Kohlenhändler Anton Heiermeyer 3 T. Zimmermann Heinrich Hermesmeier 48 J. 11 M. Kaufmann Leopold Greve 49 J. 8 M. Ehefrau Elisabeth Polik 30 J. 9 M. Kind des Glasarbeiter Paul Polik. Ehefrau Maria Hilker geb. Wilcke 25 J. 11 M. Elisabeth, Tochter des Kaufmanns Christian Böhle 1 J. 9 M. Elisabeth, Tochter des Schieferdeckers Jos. Müller 1 J. 4 T. Christine, Tochter des Schneidermeisters Johann Güldenstern 1 M.

Katholischer Gottesdienst.

Sonntag den 28. Juni. (Sechster Sonntag nach Pfingsten.) Heilige Messen um:
5 Uhr: Franziskanerkirche, Universitätskirche,
5½ „ Dom,
6 „ Dom, Gaukirche, Universitätskirche, Bußdorf, Franziskanerkirche,
6½ „ Dom, Franziskanerkirche,
7 „ Dom, Gaukirche, Universitätskirche, Franziskanerkirche (Hochamt),
7½ „ Dom (Pfarmesse), Gaukirche, Universitätskirche,
8 „ Dom, Gaukirche (Hochamt mit Predigt), Bußdorf (Hochamt),
9 „ Dom (Hochamt, vorher Choramt, nachher Predigt), Universitätskirche (Hochamt der Markkircher Pfarre),
10 „ Universitätskirche, Franziskanerkirche, Kapuzinerkirche,
10½ „ Gaukirche,
11 „ Dom,

Nachmittags-Andachten:
2 Uhr: Dom (Vesper), Gaukirche (Bonifaciusbruderschaft),
2½ „ Bußdorf (Christenlehre), Dom (Andacht mit Segen),
4½ „ Universitätskirche (Todesangstbruderschaft).

Montag 29. Juni. **(Fest Peter u. Paul.)** Hl. Messen um
5 Uhr: Franziskanerkirche, Universitätskirche,
5½ „ Dom,
6 „ Dom, Gaukirche, Universitätskirche, Bußdorf, Franziskanerkirche,
6½ „ Dom, Franziskanerkirche
7 „ Dom (Pfarmesse), Gaukirche, Universitätskirche, Franziskanerkirche (Hochamt),
7½ „ Universitätskirche (Gymnasialhochamt), Gaukirche, Bußdorf,
8 „ Dom (Hochamt, vorher Choramt, nachher Predigt, darauf 9½ Uhr Ausgang der Procession durch die 7 Kirchen der Stadt), Gaukirche (stille Pfarrmesse),
9 „ Universitätskirche (stille Pfarrmesse),
10 „ Universitätskirche, Franziskanerkirche, Kapuzinerkirche,
10½ „ Gaukirche,
11 „ Dom.

Nachmittag's-Andachten:
2 Uhr: Dom (Vesper), Gaukirche (Johannesbruderschaft),
2½ „ Bußdorf (Andacht u. Segen),
4½ „ Universitätskirche (Missions-Bruderschaft).

Dienstag den 30. Juni.
Morgens 5 Uhr Schluß des Herz-Jesu-Monats in der Gaukirche, heilige Messe mit Segen und Tedeum.

Männer-Sodalität.

Am Feste Peter und Paul während der Herz-Jesu-Messe Morgens 5 Uhr gemeinschaftliche Communion, 9 Prozession; Versammlung am kl. Domhof. Nachmittags 2 Uhr Bruderschafts-Andacht.

Sämmtliche

Sommerkleiderstoffe

Wollmousselines

Kleider-Cattune und Satins

werden jetzt zu bedeutend ermäßigten Preisen

ausverkauft.

B. Burghaus.

Konkursverfahren.

Ueber das Vermögen des Kaufmanns **Theodor Büker** zu **Paderborn** wird, da derselbe seine Zahlungen einstellt und Konkurseröffnung beantragt hat, heute,

am 22. Juni 1891
Nachmittags 3 Uhr

das Konkursverfahren eröffnet.

Der Kaufmann **Aug. Nölting jr.** zu Paderborn wird zum Konkursverwalter ernannt.

Konkursforderungen sind

bis zum 18. Juli 1891

bei dem Gerichte anzumelden.

Es wird zur Beschlußfassung über die Wahl eines anderen Verwalters, sowie über die Bestellung eines Gläubigerausschusses und eintretenden Falls über die in § 120 der Konkursordnung bezeichneten Gegenstände — auf

den 21. Juli 1891
Vormittags 10 Uhr

— und zur Prüfung der angemeldeten Forderungen auf

den 28. Juli 1891
Vormittags 10 Uhr

— vor dem unterzeichneten Gerichte Termin anberaumt.

Allen Personen, welche eine zur Konkursmasse gehörige Sache im Besitz haben oder zur Konkursmasse etwas schuldig sind, wird aufgegeben, nichts an den Gemeinschuldner zu verabfolgen oder zu leisten, auch die Verpflichtung auferlegt, von dem Besitze der Sache und von den Forderungen, für welche sie aus der Sache abgesonderte Befriedigung in Anspruch nehmen, dem Konkursverwalter

bis zum 18. Juli 1891

Anzeige zu machen.

Königliches Amtsgericht zu Paderborn.

Suche auf sofort oder 1. Juli cr. einen zuverlässigen

Knecht.

Dahlhausen (Ruhr), 22. Juni 1891.

J. Grüser, Maurermeister.

Die

Angehörigen der Eisenbahn-Haupt-Werkstätte Paderborn

feiern am

Sonntag, den 28. d. Mts.

ein

Fest in der Volkshalle.

Der Festzug

berührt den Riemeke, die Ferdinand-, Schul-, Fürstenberg-, Moltkestr., Protzgasse, Königstr., Kisau, Uekern, Heiersstr., Steinweg, Kamp-, Westernstraße, Borchener Weg und Bahnstraße bis zur Volkshalle.

Die Anwohner genannter Straßen bittet höflich um Aushängung von Fahnen

der Festausschuss.

Heute Samstag Abend

und folgende Tage



Bock-Bier



im Anstich.

Brauerei Carl Sander.

Paderborner Bank

in **Paderborn,** Liboriberg A 182,

geöffnet Vormittags von 9—12 Uhr, Nachmittags von 3—5 Uhr.

Bankgeschäfte aller Art,

unter billigen Bedingungen,

Vorschüsse auf Wechsel, gegen Faustpfand und im **Contocorrentverkehr,**

Checkverkehr,

Spar-Einlagen

zu 2½ % für jederzeit verfügbare Summen,
zu 3½ % gegen 4-wöchentliche Kündigung.

Schulhausbau in Kirchborchen.

Die zum **Neubau eines Schulgebäudes u. Aborts-gebäudes** in der Gemeinde Kirchborchen erforderlichen

Arbeiten und Lieferungen,

welche wie folgt veranschlagt sind:

Tit.		
I.	Erdarbeiten	102.48 M.
II.	Maurerarbeiten	
	a) Arbeitslohn	2833,07 „
	b) Materialien	2701,40 „
III.	Steinmetzarbeiten	452,20 „
IV.	Zimmererarb.	1892,25 „
V.	Dachdeckerarb.	387,93 „
VI.	Klempnerarb.	206,40 „
VII.	Tischlerarbeiten	1592,03 „
VIII.	Schlosserarbeiten	287,70 „
IX.	Glaserarbeiten	116,50 „
X.	Anstreicherarb.	278,28 „
XI.	Eisenguß- und Schmiedearb.	730,15 „
XII.	Insgemein	1409,61 „
	Summa	13 000,00 M.

sollen im Einzelnen wie im Ganzen mit Ausnahme von Tit. XII im Submissions-Verfahren vergeben werden. — Unternehmungslustige wollen ihre gehörig verschlossenen Offerten mit der Aufschrift „Schulhausbau in Kirchborchen" bis zum **3. Juli cr.** dem Unterzeichneten einreichen. Die Entsiegelung der Offerten findet am **4. Juli Morgens 9 Uhr** auf dem Amtsbureau hierselbst in Gegenwart der etwa erschienenen Unternehmungslustigen statt.

Zeichnungen und Kostenanschläge können sowohl auf dem Amtsbureau hierselbst wie auch bei Herrn Ingenieur Wehrmann in Paderborn eingesehen werden.

Nordborchen, 25 Juni 1891.

Der Amtmann
Gutheim.

Pfandleihanstalt des Kreises Paderborn.

Mittwoch den 15. Juli
Vorm. 10 Uhr

Verkauf.

Zwangs-Versteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung sollen die im Grundbuche von Lippspringe, Artikel 230, Band 101, Blatt 21, Seite 95, auf den Namen des Holzarbeiters **Fritz Husemann** zu **Lippspringe** eingetragenen

Grundstücke

Flur 7 Nr. 1354/598 und 1355/599 der Steuergemeinde Lippspringe

am 25. August 1891
Vormittags 9 Uhr.

vor dem unterzeichneten Gericht — an Gerichtsstelle — zu Paderborn versteigert werden.

Die Grundstücke sind mit 2,16 rg. Reinertrag und einer Fläche von 27,64 Ar zur Grundsteuer, mit 80 Mark Nutzungswerth zur Gebäudesteuer veranlagt. Auszug aus der Steuerrolle, beglaubigte Abschrift des Grundbuchblatts, etwaige Abschätzungen und andere die Grundstücke betreffende Nachweisungen, sowie besondere Kaufbedingungen können in der Gerichtsschreiberei III eingesehen werden.

Alle Realberechtigten werden aufgefordert, die nicht von selbst auf den Ersteher übergehenden Ansprüche, deren Vorhandensein oder Betrag aus dem Grundbuche zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerks nicht hervorging, insbesondere derartige Forderungen von Kapital, Zinsen, wiederkehrenden Hebungen oder Kosten, spätestens im Versteigerungstermin vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden und, falls der betreibende Gläubiger widerspricht, dem Gerichte glaubhaft zu machen, widrigenfalls dieselben bei Feststellung des geringsten Gebots nicht berücksichtigt werden und bei Vertheilung des Kaufgeldes gegen die berücksichtigten Ansprüche im Range zurücktreten.

Diejenigen, welche das Eigenthum der Grundstücke beanspruchen, werden aufgefordert, vor Schluß des Versteigerungstermins die Einstellung des Verfahrens herbeizuführen, widrigenfalls nach erfolgtem Zuschlag das Kaufgeld in Bezug auf den Anspruch an die Stelle des Grundstücks tritt.

Das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlags wird

am 26. August 1891
Vormittags 11 Uhr

an Gerichtsstelle verkündet werden.

Paderborn, den 17. Juni 1891.

Königliches Amtsgericht.

Wer sparen will, bestelle **Käse.**

Holl. Holl. Käse à Centner M. 24.—
Holl. Limburger Käse à Ctr. M. 23.—
Holl. Edamer Käse à Centner M. 30.—

ab hier gegen Nachnahme empfiehlt

Julius Werner, Neumünster i. H.

10 Pfund-Probepostcolli M. 3.40 und M. 3.30 und M. 4.— portofrei.

Nachstehendes **Preissverzeichniss** enthält die **Hauptsorten** unseres **grossen Lagers** in **Taschentüchern,** Qualitäten, die wir seit dem 10-jährigen Bestehen unseres Geschäfts führen und **die sich als gut bewährt haben.** — Bei Bedarf halten wir uns bestens empfohlen

Mit Hochachtung

Geschw. Schartenberg.

Nr. 400	**rein Leinen,** weiß	46 cm.	groß,	gesäumt,	starkfädig,	per Dutzend	Mark	3,00
„ 425	„ „ „	50 „	„	„	„	„ „	„	4,00
„ 500	„ „ „	50 „	„	„	mittelstark	„ „	„	4,75
„ 525	„ „ „	46 „	„	„	„	„ „	„	4,50
„ 600	„ „ „	46 „	„	„	halbfeinfädig	„ „	„	5,00
„ 675	„ „ „	46 „	„	„	„	„ „	„	5,75
„ 700	„ „ „	46 „	„	„	feinfädig	„ „	„	6,50
„ 750	„ „ „	46 „	„	„	„	„ „	„	6,75
„ 1050	„ „ „	46 „	„	„	hochfein	„ „	„	8,50
„ 550	„ „ weiß mit bunter Kante	46 „	„	„	starkfädig	„ „	„	3,50
„ 650	„ „ „ „ „ „	46 „	„	„	mittelfein	„ „	„	5,25
„ 800	„ „ „ „ „ „	46 „	„	„	feinfädig	„ „	„	6,75
„ 1000	„ „ Battist weiß mit Jaquard-Rand	44 „	„	„	hochfein	„ „	„	9,50
„ 1200 Ia	„ „ **Battist** „ „ **Hohlsaum**	46 „	„	„	**(Gelegenheitskauf)**	„ „	„	7,50
„ 1000	Halbleinen, weiß mit bunter Kante	48 „	„	„		„ „	„	4,00
„ 400	rein Leinen, „ „ „ „	40 „	„	„	(für Kinder)	„ „	„	2,50
„ 550	„ „ „ „ „ „	42 „	„	„	( )	„ „	„	3,25

Baumwollene Taschentücher für Erwachsene per Dutzend von Mark 1,50 an.
„ „ „ Kinder „ „ „ „ 1,00 „

Redaction, Druck und Verlag von Th. Thiele in Paderborn.

Hierzu: **Westfälischer General-Anzeiger.**